

**Bayerischer
Naturschutzpreis
2015**

München, 26. 11.2015



Festansprache

Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker



**Erstmal große Gratulation an den BUND in
Bayern**

Über 200.000 Mitglieder.

Immer wieder die großen Themen.

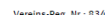
Im 4. Quartal 2015: Säen, ernten, essen



**Ihr wollt keine Industrie auf dem Speiseplan!
Schon 212 000 Hektar Ökolandwirtschaft!
Mehr tun für den Bodenschutz!
Gegen Neonikotinoide (Bientötter) !
Zwölf Ökomodellregionen!
Landwirte gegen TTIP schützen!**

tailor

Vom Bezirksausschuss Pasing – Obermenzing sowie von besorgten Anwohnern wurde der BUND Naturschutz (BN) darauf aufmerksam gemacht, dass die Stadtwerke München (SWM) einen Antrag auf Fällung einer großen, alten Buche gestellt haben. Der markante Baum mit einem Umfang von knapp drei Metern steht im südlichen Pasing auf einem kleinen öffentlichen Grundstück zwischen „Am Stadtpark“ und „Endweg“. Grund für die beantragte Fällung soll die Errichtung



**Für den BUND und andere
Umweltschützer geht es um die
Sicherung des Vorsorgeprinzips.**



**Man muss aber nicht
Umweltschützer sein, um gegen
TTIP zu sein. Man kann auch
ganz normaler Mittelständler sein.**

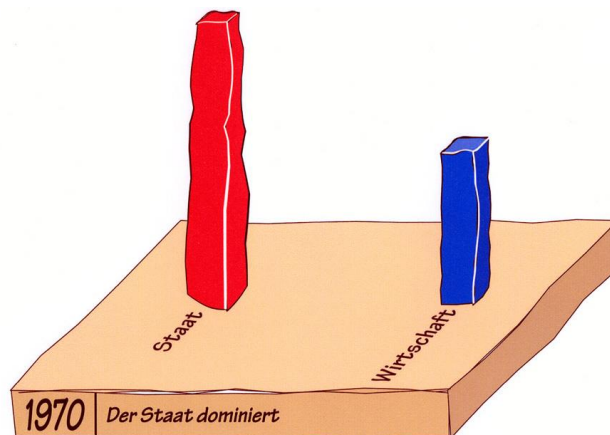
**Mario Ohoven, die wichtigste
Stimme des deutschen
Mittelstands, kämpft gegen TTIP.**

**Oder man/frau ist ganz einfach Demokrat
und will nicht, dass die Finanzmärkte den
Staat lenken.**

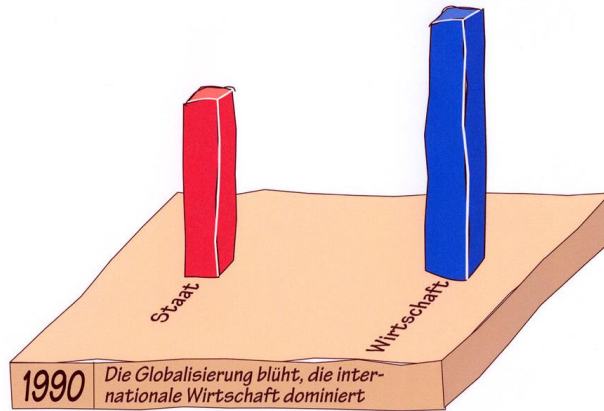
**2005, als die Bundestagswahl „Schröder
gegen Merkel“ hieß, hat Karikaturist
Haitzinger das Problem auf den Punkt
gebracht.**



Die Zeit vor 1990 waren die „goldenen Jahren der Demokratie“. Der demokratisch legitimierte Staat gibt der Wirtschaft den Handlungsrahmen – und die Wirtschaft floriert.

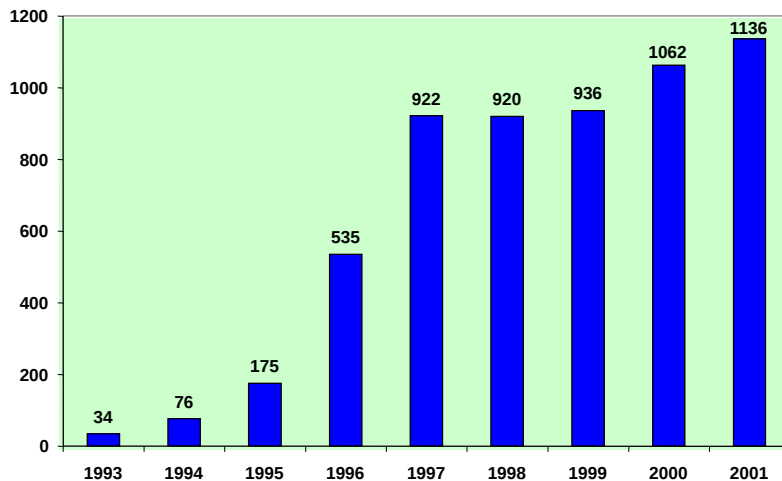


Nach 1990 war der böse Kommunismus weg. Nun brauchte “das Kapital” den Staat kaum mehr und fing an, ihn zu erpressen: wenn bei Euch die Kapitalrenditen nicht hoch genug sind, investieren wir woanders ... Das nennt man “Globalisierung”.

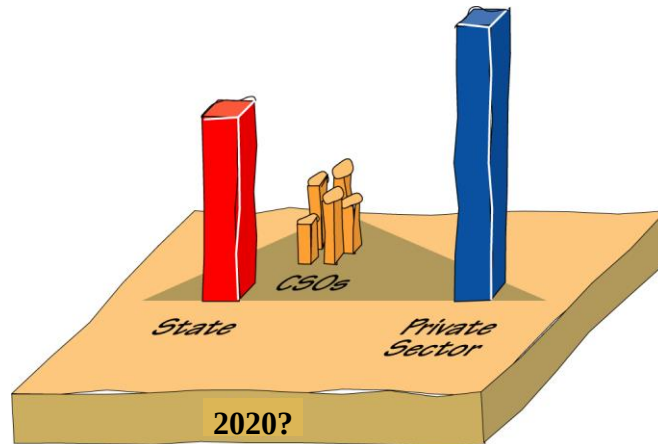


Das Wort „Globalisierung“ kam erst nach 1990 auf!

Jährliche Nennungen des Wortes *Globalisierung* in der F.A.Z.



Die Zivilgesellschaft kann helfen, die Balance wieder herzustellen



Nun ein paar worte zur ökolo-
gischen Situation von heute.

In den 1970er Jahren war die Gefechtslage noch einfach. Luft- und Wasserverschmutzung. Da musste man eben Geld in die Hand nehmen und Umweltschutz finanzieren.

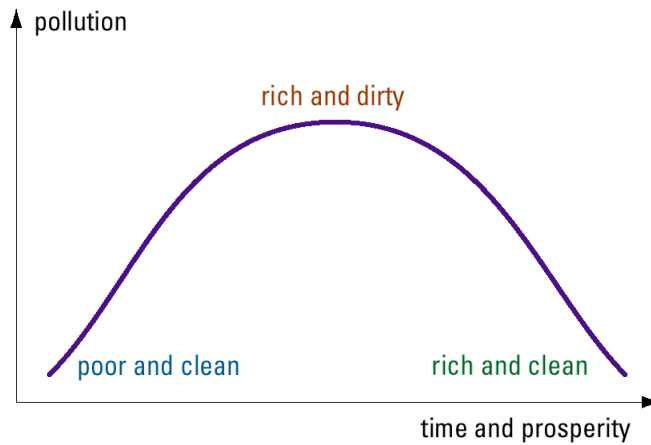


Photograph by Peter Essick

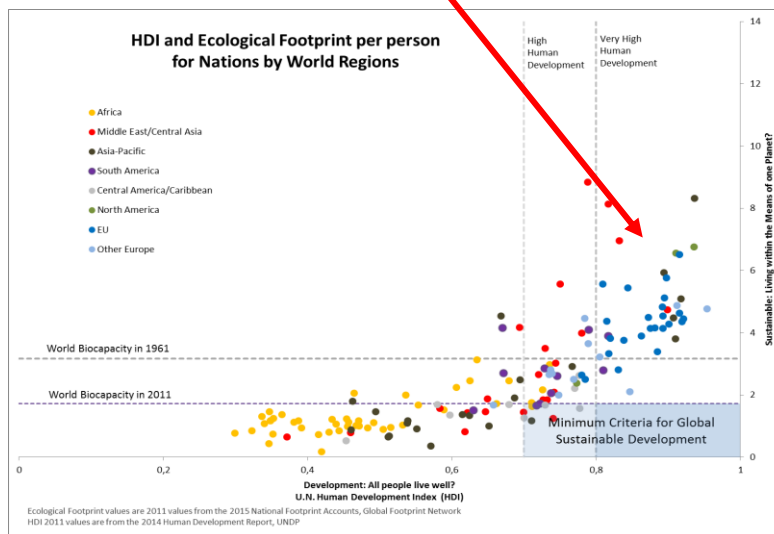
Und so sagte Indira Gandhi bei der ersten UN-Umweltkonferenz in Stockholm 1972: „Poverty is the biggest polluter“.



Es entstand das wunderbar bequeme Bild der Kuznets-Kurve des Umweltschutzes:

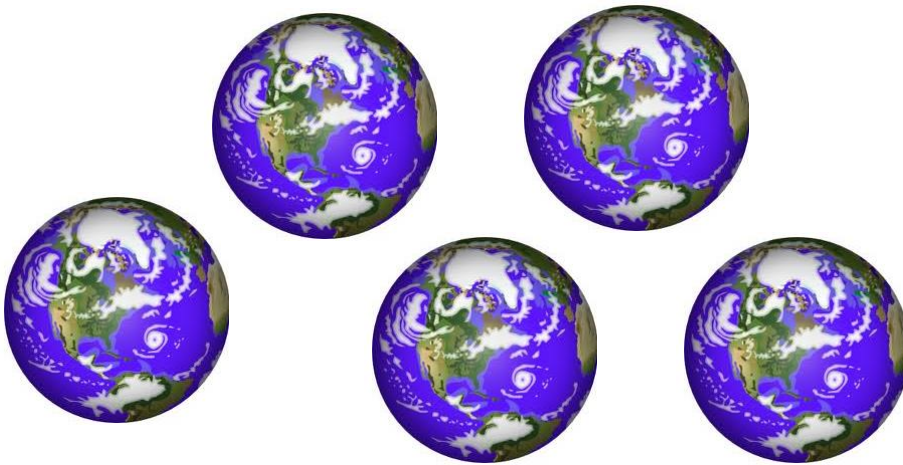


Der Ärger ist, dass „reich und sauber“ heute mit sehr großen ökologischen Fußabdrücken einhergeht.



Quelle: Global Footprints Network, 2015

Wenn 7 Milliarden Menschen Fußabdrücke wie die heutigen US-Amerikaner hätten, dann bräuchten wir 5 Erdbälle! Und bei 10 Milliarden??



Also müsste man in Abwandlung von Indira Gandhi heute sagen:

Affluence is the biggest polluter.

Das kommt aber bei der Wirtschaft und bei den Menschen nicht so gut an wie das alte Gandhi-Zitat!

Was kann man da machen?

Ich sehe (logisch) drei Möglichkeiten:

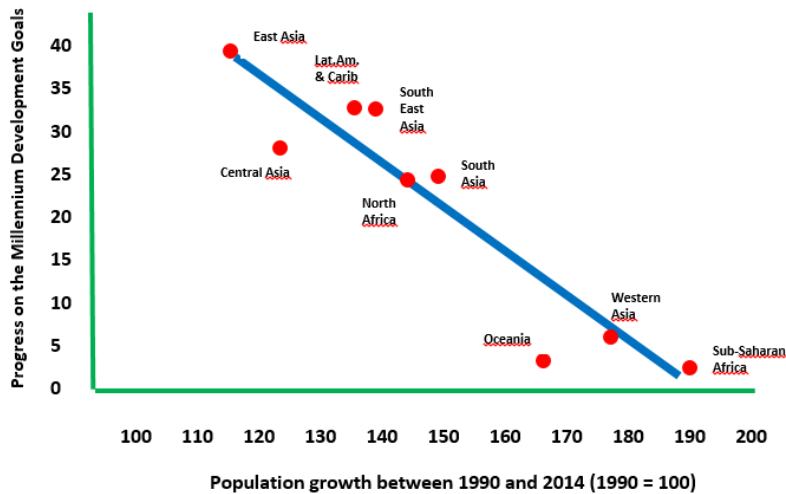
- Zahl der Menschen auf 1,5 Milliarden reduzieren
- Radikale Konsumreduktion in Nord und Süd
- Verfünfachung der Ressourcenproduktivität.

Und was ist moralisch vertretbar und politisch durchsetzbar?

Ich sehe (logisch) drei Möglichkeiten:

- Zahl der Menschen auf 1,5 Milliarden reduzieren
- Radikale Konsumreduktion in Nord und Süd
- Verfünfachung der Ressourcenproduktivität.

A propos Bevölkerungsentwicklung: Hohe Bevölkerungszunahme schwächt Entwicklung!



Nach UNFPA (M. Herrmann, R. Klingholz.) 2015. Consequential Omissions. How demography shapes development – Lessons from the MDGs for the SDGs. Abb. 11



Hunger

Die UNO hat die „2030 Agenda“ mit 17 Nachhaltigkeitszielen verabschiedet.

Armut und Hunger überwinden steht ganz am Anfang.



Aber 11 der Ziele (Nr. 1-11) sind auf dem Traum von immer mehr Wachstum aufgebaut. Kein gutes Omen für Klima, Ozeane, Biodiversität (Nr. 13-15).

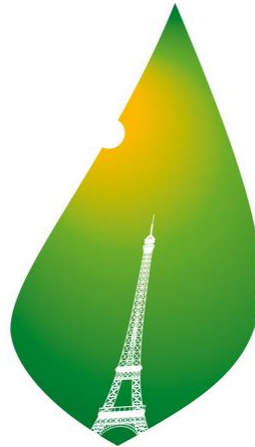
Ein Riesenschritt zur Versöhnung der sozio-
ökonomischen und der drei ökologischen
Ziele wäre wiederum die Verfünfachung
der Ressourcenproduktivität.



Faktor Fünf zeigt, wie das geht.
Das Buch ist ein Bericht an den Club of Rome

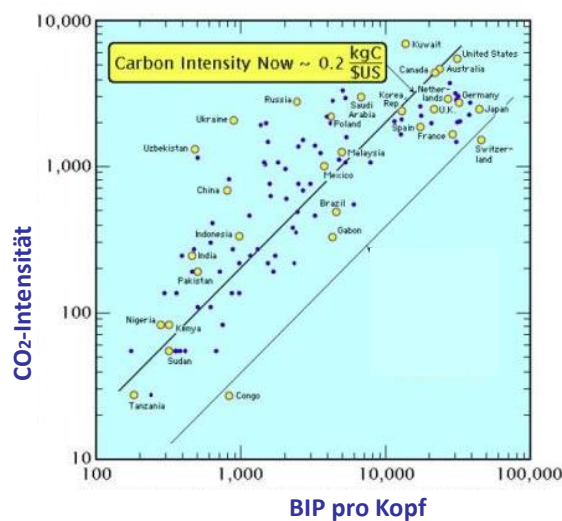


Beim Klimagipfel in
Paris (ab nächste
Woche) steht sowas
aber nicht auf der
Tagesordnung.

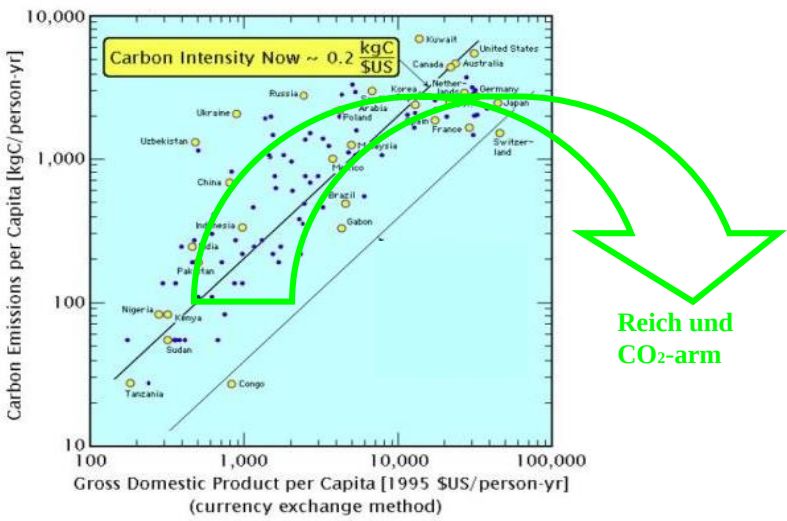


COP21 • CMP11
PARIS 2015
UN CLIMATE CHANGE CONFERENCE

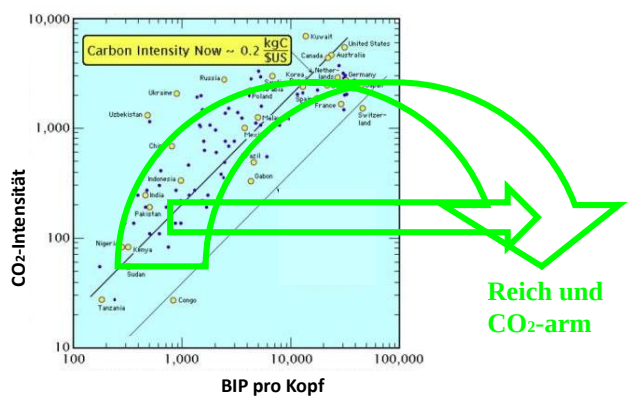
... weil das BIP pro Kopf bisher
mit den CO₂-Ausstößen pro Kopf geht!



Hier brauchen wir heute die Kuznetskurve!!



Zusätzlich müssen wir den Entwicklungsländern helfen, die neue Kurve zu „durchtunneln“.



Aber wie? 4 Angebote:

- **Erneuerbare Energien**
- **Energieeffizienz**
- **CO₂ vergraben**
- **Bescheidener leben**

Erneuerbare Energien sind gut. Aber wieviel?



PV so groß wie Flughäfen? (Waldpolenz, Sachsen)



Windräder, angenehme Nachbarn?

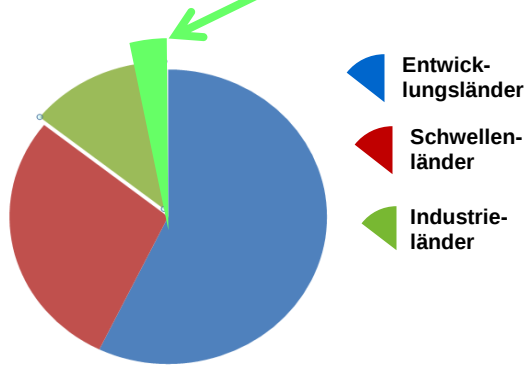


Wasserkraft? Jede Menge Konflikte!



Mais statt artenreiche Landwirtschaft??

**Erneuerbare Energien: Wenn
1 Milliarde Menschen 20% erneuerbare Energien
erreichen, wäre das erst $\frac{1}{35}$ des ‚Bedarfs‘ von 7
Milliarden Menschen.**



Und jetzt stellen wir uns einmal eine Verhundertfachtung der heutigen Palmöl- und Maisplantagen, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie usw. vor! Ein *ökologischer* Albtraum!



Effizienz. Hierzu eine Frage:

Stellen Sie sich
einen 10 kg
schweren Wasser-
eimer vor.

**Wieviele
Kilowatt-
stunden**

braucht man, um
ihn von Meeres-
höhe auf den
Gipfel des Mount
Everest zu heben?



**Die Antwort
heisst:
Eine Viertel
Kilowattstunde!**

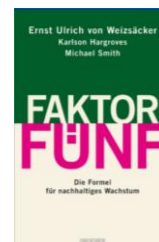
(Eine Wattsekunde ist ein
Newtonmeter; $\frac{1}{4}$ Kwh ist
900.000 Wattsekunden)

1 kwh

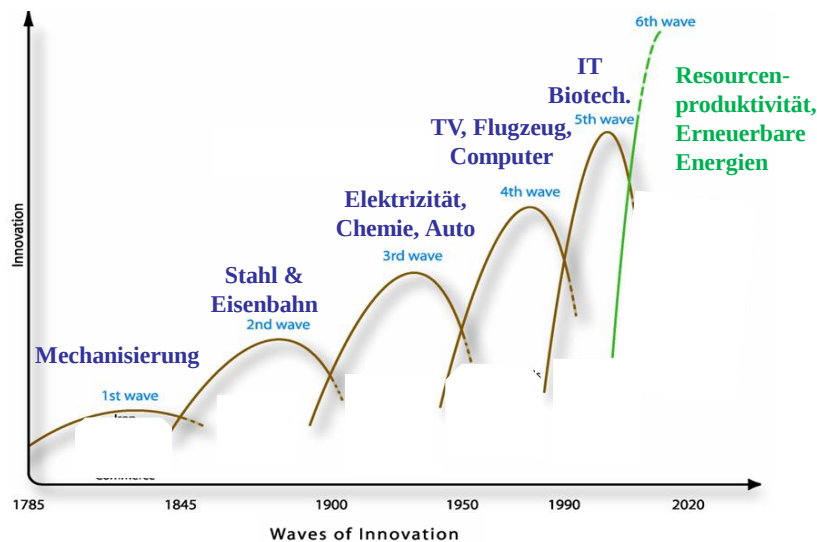


**Diesen „Effizienzschatz“ zu heben,
bedeutet aber nichts weniger als
eine technische Revolution!**

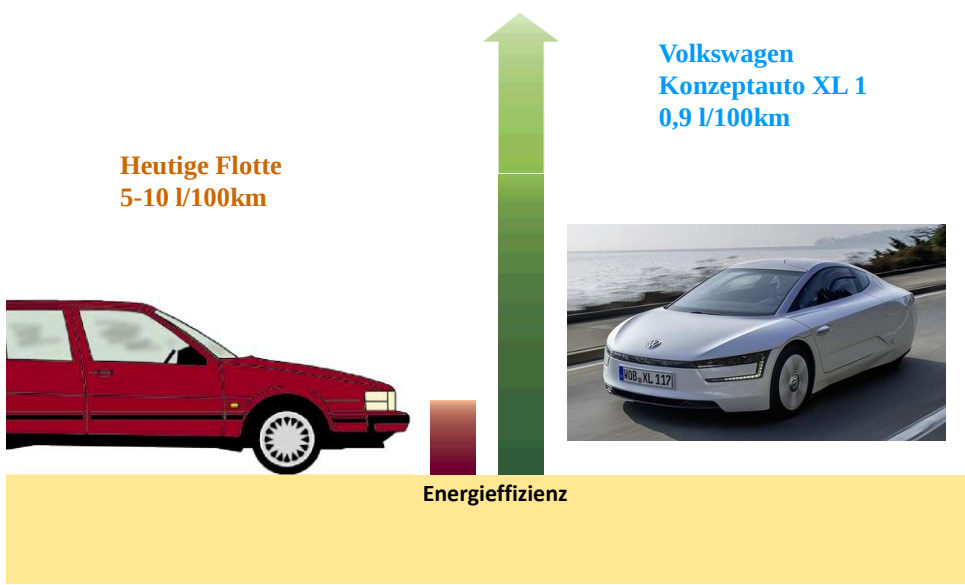
**Das ist die Kernforderung
von *Faktor Fünf*.**



Eine neue technische Revolution, - das nennt man auch einen Kondratjeff-Zyklus. Das ist die neue Fortschrittsrichtung.



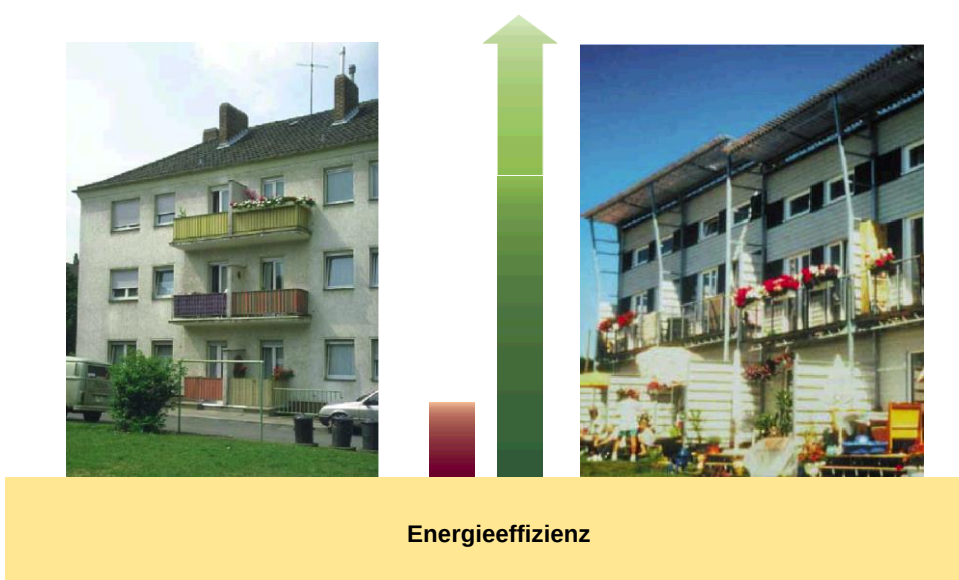
Neue Autotypen 5 mal effizienter als der Schnitt:



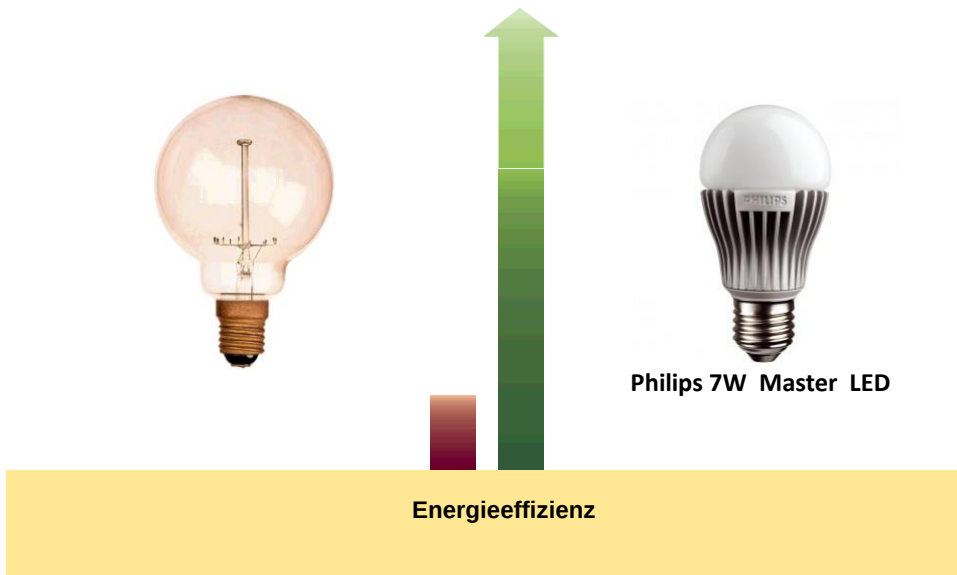
Pedelecs statt Autos (OB Boris Palmer in Tübingen)



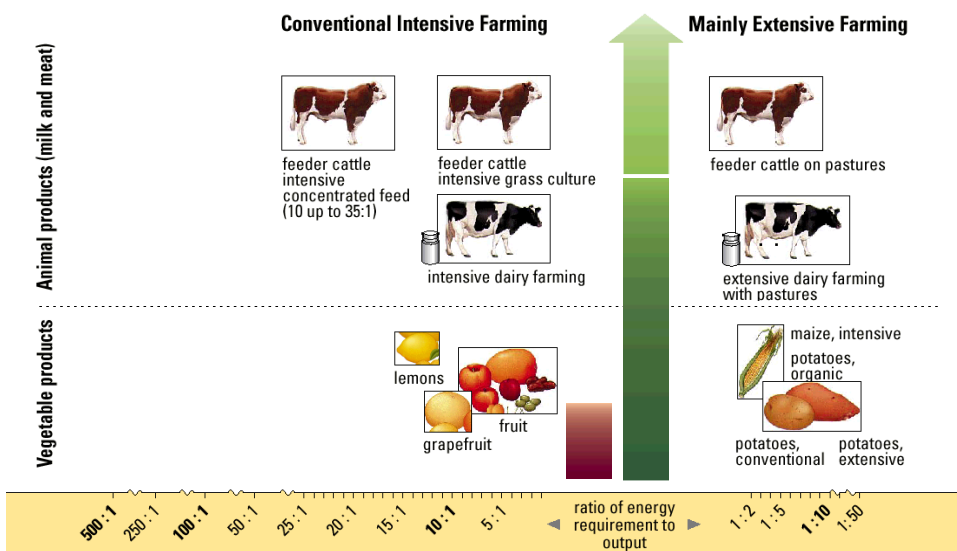
Passivhäuser (Wolfgang Feist): zehnfache Energieeffizienz.



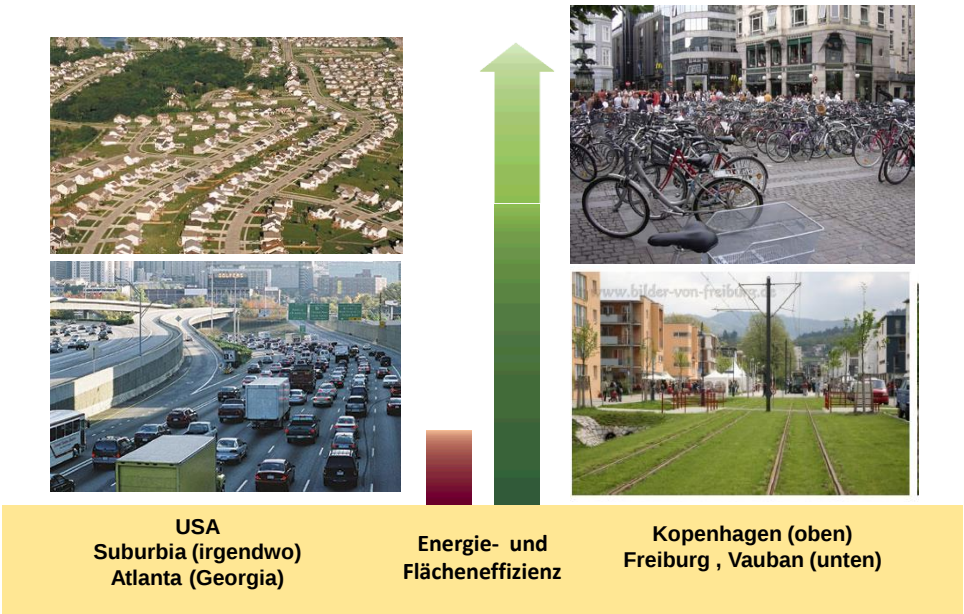
LED statt Glühbirnen: ein Faktor 10.



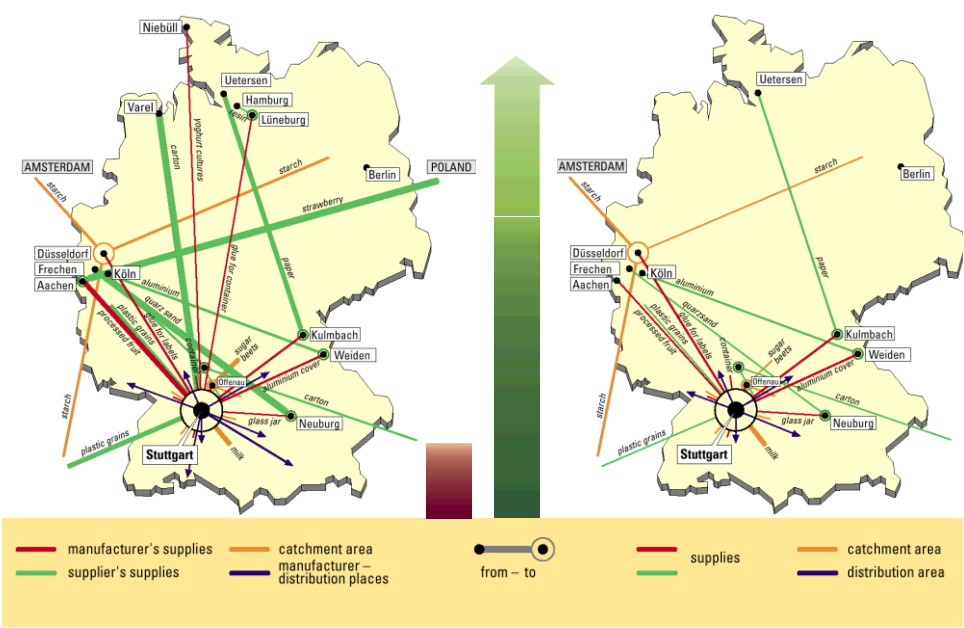
Bei der Ernährung auf den BUND Naturschutz in Bayern hören ...



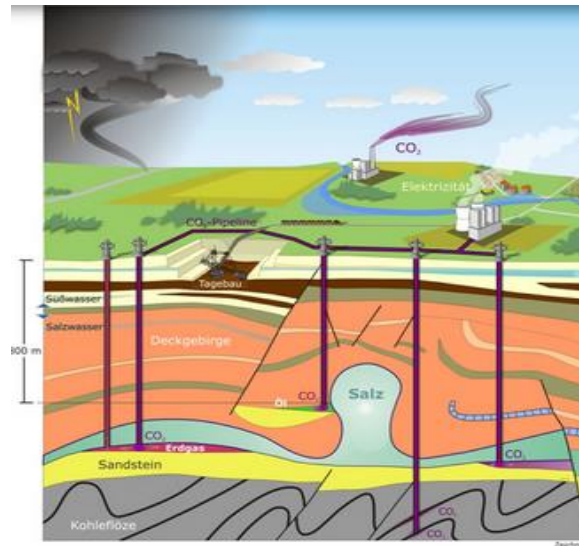
Stadt- und Verkehrsstruktur



Erdbeerjoghurt-Logistik: Eleganz statt LKW-Wahnsinn

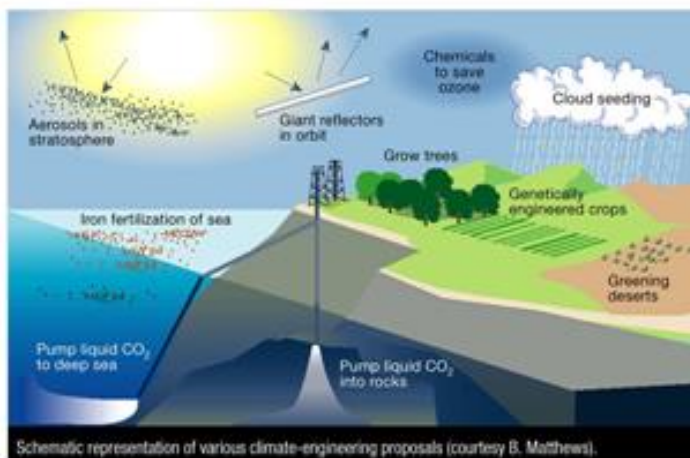


CO₂-Abscheidung und Speicherung: teure Großtechnik, Milliarden Euros im Gestein versenken, aber machbar.



In den USA unter Wissenschaftlern beliebt: „Geo-Engineering“. Sulfatwolken, Riesenspiegel im Weltall, Gentechnik-Plantagen. Ich lehne das schärfstens ab. Es ist brand-gefährlich!

David W. Keith

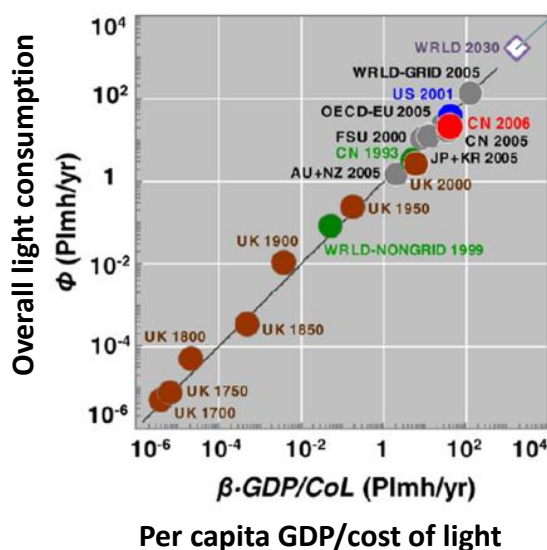


Bescheidener werden.

Ja, das muss auch sein.

Der „Rebound-Effekt“ frisst ja viele Effizienzgewinne wieder auf.

Besonders krass bei Beleuchtung

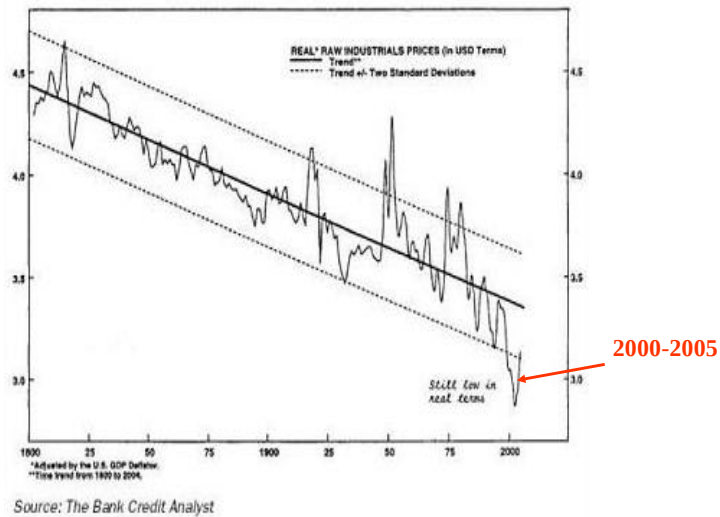


Projection 2030

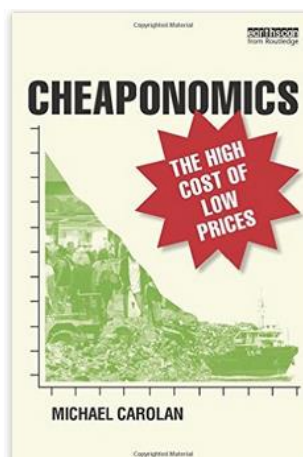
Licht wird immer billiger (durch Effizienz!) und wird immer mehr verbraucht!

Quelle: Tsao et al, 2010

Im Übrigen ging der Rebound-Effekt fast immer mit sinkenden Energie- und Rohstoffpreisen einher!



Billig kann verdammt teuer werden!



Routledge, 2014



Oekom, 2015

Überwindung des Rebound-Effekts heißt *auch* Genügsamkeit: wissen, wo genug genug ist.

Neues Wort (Christine v. Weizsäcker):
„Entgierung“

Heißt das, wir müssen ärmlich werden?

Nein!

Genügsamkeit kann schick und sexy sein



Genügsamkeit kann glücklich machen

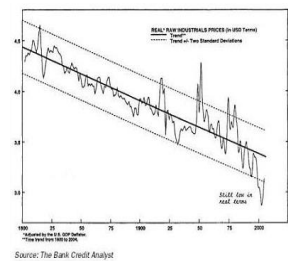


Kurz noch zur Politik der Entkopplung des Wohlstands vom Ressourcenverbrauch:
Tausende Verordnungen? Wie wär's mit einer Erdbeerjoghurttransportintensitätsbegrenzungsverordnung?

Nein! Wir müssen marktwirtschaftlich denken und die Preise sprechen lassen!

Wir müssen **politisch** dafür sorgen, dass die Preise einigermaßen die ökologische Wahrheit sagen.

Die Märkte schaffen das nicht.



Einen sehr zahmen Vorschlag für Europa und Asien habe ich in China eingebracht:

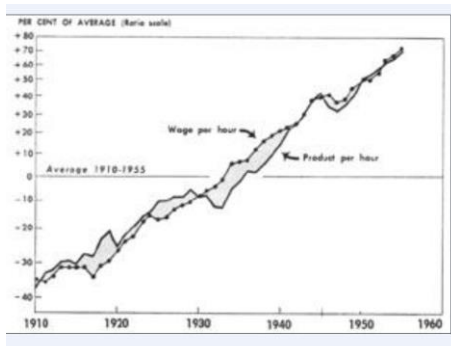
Energie- und Rohstoffpreise parallel zu den Effizienzgewinnen anheben.

(Dann bleiben die monatlichen Kosten für Energie usw. im Durchschnitt konstant.)

**Das ist eine Art
Pingpong,
der Dynamik der
Industriellen
Revolution
abgeschaut!**



**Die Arbeitsproduktivität stieg mit den Bruttolöhnen.
Und hat sich in 150 Jahren verzwanzigfacht!**



**Bruttolohnkosten und Arbeitsproduktivität
in den USA von 1910 bis 1960**

Zwei Abwärts-Korrekturen:

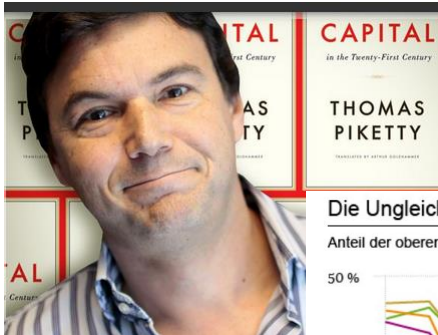
- 1. Sozialtarif für's Lebensnotwendige;**
- 2. Aufkommensneutralität für Industrie oder für Branchen. (Modell: die schwedische NOx-Steuer von 1992.)**

Leider ist unter dem heutigen Zeitgeist, welcher die kurzfristigen Interessen des Kapitals über die Langfristinteressen unserer Enkel stellt, eine aktive Verteuerung der Energie nicht durchsetzbar.

**Wir brauchen auch Kapitalismuskritik!
So auch Papst Franziskus in der Enzyklika *Laudato Sí* !**



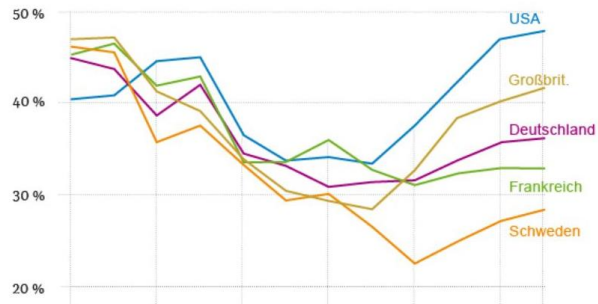
Kapitalismuskritik



Thomas Piketty: Kapitalismus erzeugt immer neue Ungerechtigkeit. Die Ungleichheit wächst seit 1980 wieder.

Die Ungleichheit wächst wieder

Anteil der oberen zehn Prozent am Volkseinkommen zwischen 1900 und 2010



Wir erinnern uns an Hatzinger ...



**Letztlich brauchen wir eine neue
Aufklärung:**

**Die alte Aufklärung ist zur
Verherrlichung des Egoismus
verkommen.**

Wir brauchen eine neue Aufklärung:

**Freiheit und Demokratie müssen auch
gegen den Markt geschützt und
durchgesetzt werden!**

Balance zwischen Staat und Wirtschaft.

**Wenn Europa die neue Aufklärung
und die neue Fortschrittsrichtung
entschlossen vertritt, sind wir
(zusammen mit Ost- und Südasiens)
die Pioniere mit den entsprechenden
Gewinnen.**



**(Und dann reagiert Wallstreet,
und danach sogar der US Kongress!)**

**An solchen Fragen basteln wir auch
beim Club of Rome.**



**Wir brauchen große Allianzen!
Der BUND wird mit Sicherheit dazu
gehören!**

Herzlichen Dank!